

► Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika



Auch Unternehmen entkommen den Folgen geschlechtsspezifischer Gewalt nicht!

► Der Hintergrund

Partnergewalt gegen Frauen ist ein schwerwiegendes Problem der öffentlichen Gesundheit und ein großes Hindernis für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung, da die dadurch geschaffene hohe Morbidität und Mortalität zu großen Verlusten und Opportunitätskosten für Unternehmen, Staat und Gesellschaft führen.

Auch wenn die Unternehmen sich bislang vor dieser Realität verschlossen und Partnergewalt als privates Thema betrachtet haben, für das sie nicht zuständig sind, schafft diese Form der geschlechtsspezifischen Gewalt auch für sie Kosten und zwar in Höhe von zwischen 1 und 25 Millionen US Dollar pro Jahr.

ComVoMujer ist ein Programm der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Zielgruppe des Programms sind hauptsächlich ländliche und indigene Frauen. Das Programm hält es für wichtig, mit den Hauptsäulen einer Gesellschaft – Staat, Zivilgesellschaft und private Träger – zusammenzuarbeiten und deren Vernetzung im Thema zu unterstützen. In diesem Rahmen arbeitet es mit Unternehmen, die erste Maßnahmen zur Prävention von Gewalt gegen Frauen im Rahmen ihrer Corporate Social Responsibility (CSR) umsetzen.

In diesem Zusammenhang haben die Universität San Martín de Porres (USMP) und das Sektorprogramm Gleichberechti-



gung der Geschlechter und Frauenrechte fördern der GIZ mit ComVoMujer vereinbart, eine landesweite Studie in Peru durchzuführen.

Diese wurde von der Fakultät für Verwaltungswissenschaften und Personalwesen der USMP durchgeführt. Es wurde ein deskriptives Forschungsdesign mit strukturierten Interviews gewählt, um in mittelständischen und großen Unternehmen die Prävalenz von Partnergewalt gegen Frauen und deren Einfluss auf die Leistung der Arbeiter/-innen und die Produktivität der Unternehmen zu erfassen.

► Das Produkt

Das Ergebnis ist eine Studie zu den wirtschaftlichen Auswirkungen von Partnergewalt in über 150 privaten Unternehmen in Lima, Chiclayo, Cusco, Puno und Iquitos.

Obwohl die endgültigen Ergebnisse erst im November 2012 verfügbar sind, gibt es bereits alarmierende Erkenntnisse:

- **Gemeldete Fälle:** 64,8% der Unternehmen haben oder hatten mindestens eine Mitarbeiterin, die Gewalt durch ihren Partner erfahren hat, wobei der Durchschnitt bei 5,5 Fällen pro Unternehmen liegt. Im vergangenen Jahr gab es in 41,9% der Firmen Fälle von Partnergewalt, während bei 12,9% die Vorfälle länger zurück liegen.
- **Prävalenz:** In Lima sind 23,1% der Arbeitnehmerinnen während des letzten Jahres – durchschnittlich 5 Mal jährlich – Opfer von irgendeiner Form von Partnergewalt geworden. Ein Viertel davon wurde von ihrem ehemaligen Partner misshandelt.
- **Produktivitätsbeeinträchtigung:** Wo Fälle von Partnergewalt bekannt sind, gaben 81,9% der Befragten an, dass diese die Produktivität des Unternehmens vor allem durch Absentismus (Fehlzeiten) (76,9%) und Personalfliktuation (53,8%) beeinträchtigt hat.



- **Personalfluktuation:** In Unternehmen mit bekannten Fällen von Partnergewalt ist die Personalfluktuation bei Mitarbeiterinnen um mehr als das 13-fache höher als in denen ohne Kenntnis von Partnergewalt.
- **Absentismus:** In Unternehmen, in denen Partnergewalt bekannt ist, sind die Fehlzeiten um das 6-fache höher als in denen ohne Kenntnis von Partnergewalt.
- **Unsichtbarkeit:** Dem Personalbereich sind nur in etwa ein Siebtel der Fälle von Partnergewalt bekannt, da er meist erst dann aufmerksam wird, wenn es sich um extreme Fälle handelt, die deutliche oder weitreichende Wirkungen haben und daher für ihn sichtbar werden.
- **Ausmaß:** Allein im Großraum Lima müssten die Personalbereiche der Unternehmen 11.046 Fälle festgestellt haben. Unter Berücksichtigung der Dunkelziffer muss daher mit mindestens 143.347 Fällen von Partnergewalt in Unternehmen gerechnet werden.
- **Kosten für Absentismus und Präsentismus:** Im Großraum Lima entstehen Arbeitsausfälle von fast 4 Millionen Arbeitstagen, d.h. ein Verlust von 180.791.418 US Dollar pro Jahr, da infolge von Partnergewalt Arbeitnehmer/-innen nicht erscheinen (Absentismus) oder trotz physischer Präsenz aus demselben

Grund nur vermindert leistungsfähig sind (Präsentismus).

- **Zeugen/-innen von Partnergewalt:** Die Kosten infolge dessen, dass Partnergewalt im Unternehmen beobachtet wird, betragen im Großraum Lima 23 Millionen US Dollar pro Jahr wegen verminderter Leistungsfähigkeit.

► Potenzial

- Die Studie liefert Daten für die verschiedenen Sektoren der Gesellschaft (Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft, Staat), um sofort Schritte zur Veränderung sowie Implementierung von staatlichen Politiken gegen Partnergewalt zu unternehmen.
- Sie motiviert zudem private Unternehmen, sich aktiv im Kampf gegen Gewalt an Frauen einzusetzen, indem ihre wirtschaftlichen und Wettbewerbsnachteile aufgezeigt werden.
- Es wird eine neue betriebswirtschaftliche Forschungsrichtung in Lateinamerika eröffnet, die Produktivität unter den Blickwinkel von Gender, Gewalt und sozial-unternehmerischer Verantwortung betrachtet. Infolge der Ergebnisse der Studie wurde in der der USMP die Forschungskomponente „CSR, Ethik und Gender“ in der Fakultät für Verwaltungswissenschaften und Personalwesen eingerichtet.

Regionalprogramm ComVoMujer –
Bekämpfung von Gewalt
gegen Frauen in Lateinamerika
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Bernardo Alcedo 150, Piso 4
San Isidro, Lima 27
Peru
Tel: +51 - 1 - 442 1101
christine.brendel@giz.de
www.giz.de

ComVoMujer Peru
Nationale Koordinatorin:
Maria del Carmen Panizzo
maria.panizzo@giz.de
Bernardo Alcedo 150, Piso 4
San Isidro, Lima 27, Peru
Tel: +51 - 1 - 442 1101

Universidad de San Martín de Porres
Facultad de Ciencias Administrativas y
Recursos Humanos
Tel.: +51 - 1 - 3620064 anexos 3211 – 3212
avarah@usmp.pe
www.usmp.edu.pe/facarrhh/index.php